

Der Schuss des Königs von Jeff Dorman

Einführung

Der folgende Artikel von Jeff Dorman wurde im Dezember 1975 in der nicht mehr existierenden englischen Zeitschrift *Battle* veröffentlicht. Der Artikel kann sinnvollerweise in Verbindung mit meinem Artikel *On English Railway Artillery in the First World War* gelesen werden.



Einführung

Am frühen Nachmittag des 8. August 1918 wurde die sonnige Stille rund um das Dorf Maroeil von einem donnernden Gebrüll erschüttert, als das Geschütz Seiner Majestät „Boche Buster“ aus seinem 54 Fuß langen Lauf eine dreiviertel Tonne Stahl und hochexplosiven Sprengstoff in Richtung der Kanone schoss Deutsche Linien. In Douai, etwa 19 Meilen entfernt, senkte sich die Granate mit einem langsamen Heulen und fiel auf den Bahnhof, zerschmetterte einen deutschen Truppenzug zu Streichholz und forderte über 400 Opfer. Dies war aus zwei Gründen eine bemerkenswerte Aufnahme; Es war der erste Schuss, der von dieser Waffe aus einer neu gelegten Linie auf Douai abgefeuert wurde, und diese Runde wurde unter der persönlichen Leitung Seiner Majestät König George V. abgefeuert. Ihm zu Ehren wurde die Runde als "King's Shot" bekannt.

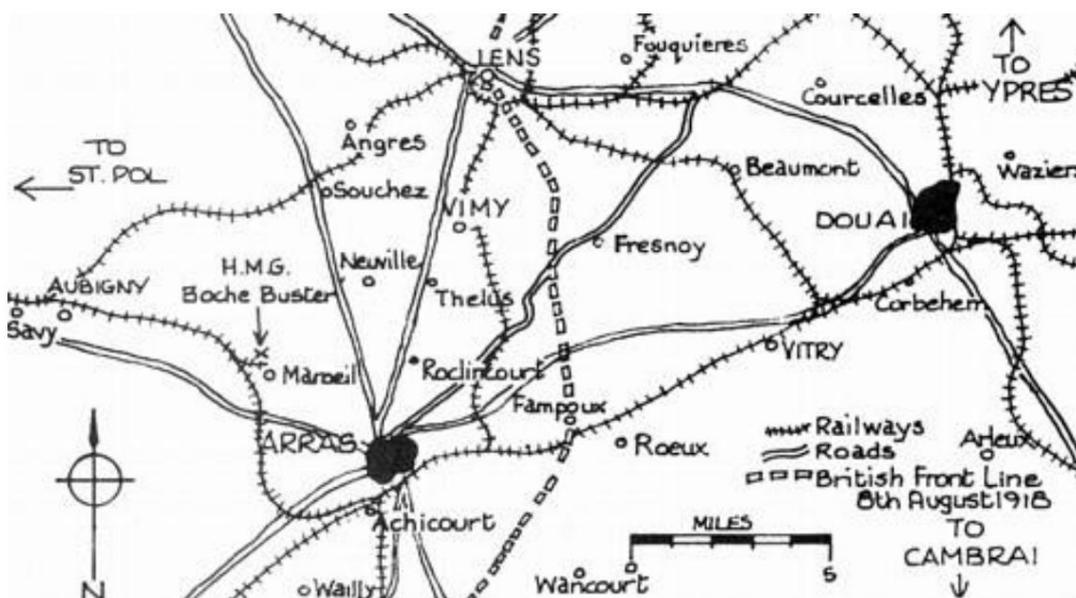


Beschriebenes 14-Zoll-Eisenbahngeschütz

Die 14-Zoll-Schienenkanone verdankte ihre Abstammung wie ihre Vorgänger, nämlich die 9,2-Zoll- und 12-Zoll-Typen, der Marine, die die Läufe für diese Ausrüstungen aus ihren Reservevorräten lieferte, als die Armee nach geeigneten Geschützen für die Eisenbahn suchte Befestigungen. Die beiden 14-Zoll-Kanonen wurden von der Elswick Ordnance Company für die japanische Marine hergestellt, konnten aber nicht geliefert werden, sodass sie dem War Office mit dem Vorschlag angeboten wurden, sie auf Eisenbahnhalternungen zu verwenden. Das War Office war von der Leistung der Geschütze beeindruckt und forderte die Elswick Company auf, eine geeignete Halterung zu entwerfen und die Arbeiten Ende 1916 zu beginnen.

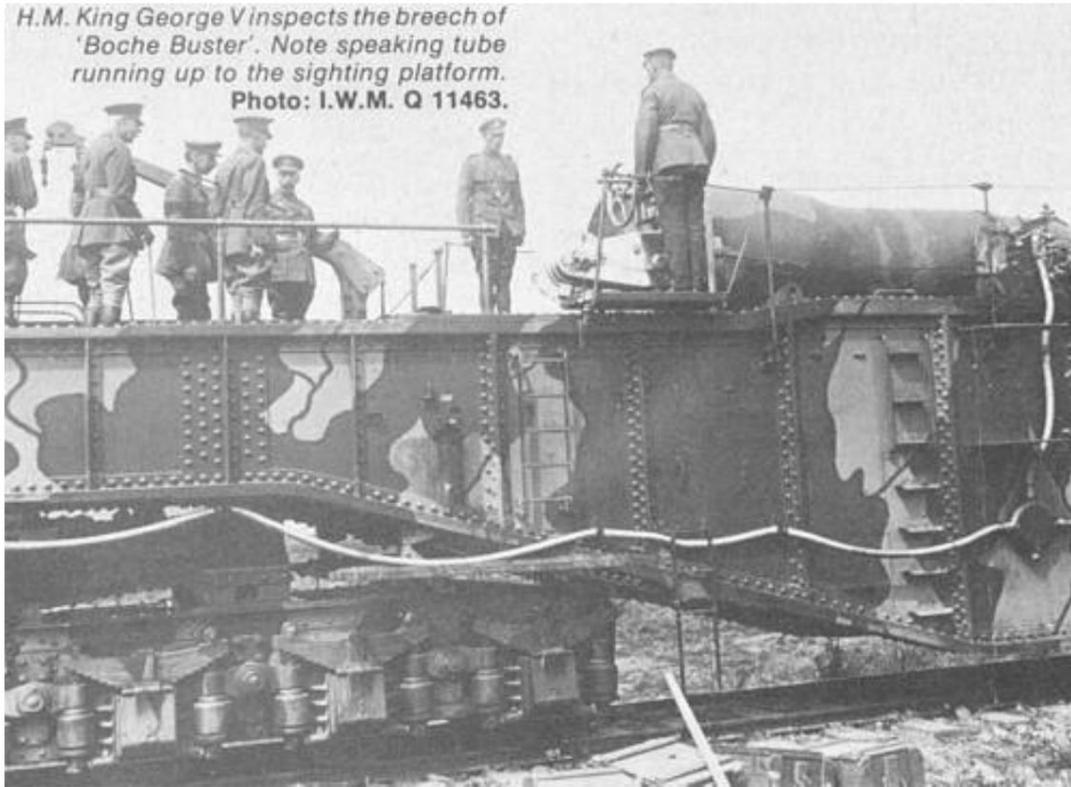
Die Montage war eine einfache Kastenstruktur, die von zwei Drehgestellpaaren getragen wurde, die insgesamt 30 Räder trugen; Die Halterung wog 164 Tonnen und führte mit Geschütz insgesamt 248 Tonnen. Die Waffe war in einer Wiege montiert und mit Zapfen an den Seitenelementen befestigt. Der Rückstoß wurde mittels eines hydropneumatischen Systems gesteuert und die Gesamtrückstoßlänge betrug 34 Zoll.

Die maximale Reichweite mit einer 1.586-Pfund-Granate betrug 34.600 Yards bei einer Mündungsgeschwindigkeit von 2450 Fuß pro Sekunde. Die maximale Elevation betrug 40° und die maximale Traverse 2° zu beiden Seiten der Mittellinie. Die Munition wurde von einem Spezialwagen geliefert und auf einem verschiebbaren Tablett zum Verschluss geliefert. Eine Sprechröhre verlief über die Länge der Ausrüstung bis zur Aussichtsplattform.



Die Geschützmannschaft bestand aus 30 Mann, diese reisten in einem eigenen Zug und einer eigenen Lokomotive, während das Geschütz von einer eigenen Lokomotive samt Munitionswagen gezogen wurde.

Die beiden Geschütze wurden Anfang 1918 fertiggestellt und nach Frankreich verschifft; Sie wurden an die 471. Belagerungsbatterie der Royal Garrison Artillery ausgegeben, und eine wurde in die Gegend von Bethune geschickt und auf den Namen "HMG Scene Shifter" getauft, und die andere Waffe hieß "HMG Boche Buster" und wurde in die Gegend von Arras geschickt .



Der Königsschuss

Bis August 1918 war "Boche Buster" vier Monate lang auf der einzigen Linie von St. Pol nach Arras im Einsatz und hatte nur 16 Schuss abgefeuert. Am Morgen des 8. lag "Boche Buster" auf einem Abstellgleis in Savy, als der Batteriekommandant, Major SM Cleeve, den Befehl erhielt, sein Geschütz auf einer neu verlegten Stichleitung außerhalb des Dorfes Maroeil ein paar Meilen nördlich einzusetzen. westlich von Arras, und dass die Batterie von Seiner Majestät König Georg V. inspiziert würde. Major Cleeve blies in seine Pfeife und die gesamte Batterie erwachte zum Leben, Männer kletterten in die Kanonen und die Offiziere bezogen Station im Kommandopostenwagen.

Major Cleeve nahm im Führerhaus der Bleimaschine Stellung, und die Batterie dampfte los, um die fünf Meilen nach Maroeil zurückzulegen.

Etwa 25 Minuten später war "Boche Buster" einsatzbereit. Die Batterie musste nicht lange warten, als eine Wolke aus weißem Staub die Ankunft einer Reihe von Autos ankündigte und Seine Majestät König Georg V. aus dem ersten trat. Nachdem die einleitenden Begrüßungen vorüber waren, begann der König eifrig mit einer vollständigen Inspektion der Ausrüstung und bemerkte seine enorme Größe. Während der Inspektion offenbarte der König ein kompetentes Wissen über das Schießen und stellte Major Cleeve viele Fragen, unter anderem, welche Abnutzung im Lauf berücksichtigt wurde und wie lange seine Lebensdauer sein würde. Als Antwort sagte Major Cleeve, dass die Lebensdauer des Laufs 250 Schuss beträgt; Der König lachte und sagte, dass es seiner Einschätzung nach 350 Schuss abfeuern würde und die Genauigkeit beim 300. Schuss so gut wäre wie jetzt.

H.M. King George V and Major Cleeve (left) await a 'Boche Buster' salvo. The officer with his back to the camera is General Horne, Commander of the First Army.
Photo: I.W.M. QB 9770.



Seine Majestät bat dann darum, das Geschützfeuer sehen zu dürfen, und das Ziel sollte der fast 30 Kilometer entfernte Eisenbahnknotenpunkt Douai sein, der noch nie zuvor unter Artilleriefeuer gestanden hatte. Während des Ladevorgangs blieb der König auf der schmalen Ladefläche und erst als er versehentlich vom Sektionskommandanten Leutnant Tickner angestoßen wurde, kletterte er zu Boden und blieb einige Meter entfernt stehen. Das Gewehr wurde gelegt, aber bevor der König den Befehl zum Feuern geben konnte, musste er dazu gebracht werden, seinen eigenen Enthusiasmus zu zügeln und sich in sichere Entfernung zurückzuziehen. Der König gab den Befehl zum Feuern und mit einem gewaltigen Gebrüll schoss eine Flammzunge aus dem Lauf und die gesamte Ausrüstung rutschte etwa 30 Fuß entlang der Strecke zurück. Wenn eine große Kanone wie "Boche Buster" feuert, kann es beängstigend sein, und die um den König herum halten sich die Ohren zu und kehren ihm den Rücken zu. Aber nicht der König; er stand während des Schießens aufrecht und still, ohne auch nur mit der Wimper zu zucken, und bemerkte hinterher ironisch, dass er der Meinung sei, dass es überhaupt keinen Lärm mache. . . Der König und seine Gruppe zogen sich zurück und er bat um eine Karte; Eines wurde erstellt, das alle feindlichen Eisenbahnsysteme zeigte. Dann wies er darauf hin, dass er gerade vom Angriff der 4. Armee auf Amiens gekommen war und die Deutschen, wenn sie Verstärkung aus Ypern bringen wollten, den Bahnhof von Douai passieren müssten, und schlug dies vor unter peinlichem Beschuss gehalten werden. Major Cleeve stimmte ihm vollkommen zu. Der König verabschiedete sich dann und ging, ohne die volle Wirkung der Runde zu kennen, die er gerade abgefeuert hatte.

Während der nächsten zwei Monate wurden mehr als 120 Tonnen (169 Schuss) Sprengstoff auf den Eisenbahnknotenpunkt von Douai abgefeuert, und erst als die Alliierten die Stadt einnahmen, wurde die volle Wirkung des Bombardements sichtbar.

Major Cleeve wurde im Gespräch mit Anwohnern gesagt, dass abgesehen von den Aktivitäten am Bahnhof alles ruhig gewesen sei, bis die erste Granate einschlug und einen Truppenzug auseinander sprengte und der anschließende Beschuss die Deutschen davon abhielt, den Bahnhof anders als für die zu nutzen Evakuierung der vorderen Bereiche; tatsächlich war es ein Schuss gewesen, der eines Königs würdig war.

"Boche Buster" blieb bis zum Waffenstillstand in Frankreich, bis zu diesem Zeitpunkt hatte es 243 Schuss abgefeuert und als die Bohrung auf Verschleiß gemessen wurde, wurde es für geeignet erklärt, weitere 100 Schuss abzufeuern, also war die Vorhersage des Königs von einer Lauflebensdauer von 350 Schuss richtig gewesen!

Quellen

1. *The Story of the King's Shot* von Lieutenant-Colonel Cleeve, privat gedruckt 1941.
2. *Offizielles Handbuch 14" BL Gun Mark 3 zur Montage auf Schienenfahrzeugen.*

3. *British Artillery Weapons* von Lan Hogg und LE Thurston.
4. *Eisenbahnen und Kriege vor 1918* von D. Bishop und K. Davis.
5. *Artillerie* von John Batchelor und Lan Hogg.
6. *Rail Gun* von John Batchelor und Lan Hogg, vertrieben von Argus Books, Kings Langley, Herts. Dieses letztere Buch enthält viele maßstabsgetreue Zeichnungen, einschließlich der hier beschriebenen 14" Rail Gun.



Ein Schuss aus dem Geschütz Nr. 1 der Batterien der US Naval Railway, das auf Laon, Frankreich, feuerte, schlug in der Mitte des Rangierbahnhofs dieser Stadt ein.



Güterwagen wird durch einen Schuss aus der Batterie der US Naval Railway auf Laon geschleudert.

Nachschrift

Obwohl es sich nicht um Bilder des Eisenbahngeländes in Douai handelt, können sie dennoch einen Eindruck von der Situation vermitteln. Sie stammen von den Eisenbahnbatterien der United States Navy aus dem World War I Document Archive.

Der Rangierplatz in der Stadt Laon in Frankreich nach dem Beschuss durch eine 14-Zoll-Eisenbahnbatterie der US Navy.

Die Auswirkung des Aufpralls wird wie folgt beschrieben:

Die Wucht der Explosion war ausreichend, um einen flachen Wagen, den sie traf, vollständig zu demolieren, einen großen Krater in das Straßenbett zu graben, die Gleise über eine Entfernung von mehr als 80 Fuß aufzureißen, das Wrack des demolierten Wagens über 5 Fuß anzuheben und Werfen Sie es über eine Entfernung von mehr als 15 Fuß und lassen Sie es auf einem benachbarten Auto zurück, das auf einer anderen Schiene stand. Dieses Bild zeigt einen Teil des Kraters, der durch die Explosion der Granate im Straßenbett zurückgelassen wurde.

Pro Finsted